



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 75. Ratibor, den 4. December 1816.

Wie Batiste am besten zu waschen sind.

Die Batiste müssen zuvor, ehe man sie wäscht, in reinem, hellen, keinesweges aber in trübem oder schlammigen, Flußwasser eingeweicht werden. Sollte aber das Wasser trübe oder schlammig seyn, so kann man es durch folgendes Verfahren reinigen, daß es für diese Art Wäsche brauchbar wird. Man stößt Kohlen zu Pulver, vermischt das mit Sand, und bindet es in einen Sack; diesen legt man in einen Laugenkorb über Stroh, und läßt durch diesen nun das Wasser durchsickern. Zum Waschen löset man gemeine, noch lieber aber venezianische, Seife, weil diese reiner ist, im Wasser durchs Kochen auf, und setzt auf ein Pfund Seife noch ein Pfund

Alaun und zwei Loth Weinstein Salz hinzu. Diese gekochte Seife wird dann abgeschäumt, und in Stücke oder Kugeln gebildet. Damit seilt man, jedoch mit Vorsicht, jedes Stück von Batist, Cambrai oder Linon, dem Faden nach ein, drückt es oder windet es nicht aus, wodurch sonst die Fäden verschoben werden, und läßt es so zwei Mal durch die Hände gehen, und spült es mehrere Male im Wasser so aus, daß keine Seifenheile mehr darin bleiben, welche sonst sehr leicht das Gewebe gelb machen. Dann wird es nochmals in das letzte Spülwasser, worin man einige Tropfen von einer Waschlauge oder Indigoauflösung getropft hat, eingetaucht, durchgezogen, ausgedrückt und im Schatten getrocknet.